



Politik und Bürger fordern, das weiße Haus an der Hauptstraße 466 abzureißen um mehr Platz für alle Verkehrsteilnehmer zu schaffen.

Fotos: Figge

„Es wird ein Chaos geben“

PORZER MITTE Bürgervereine und Politiker werfen der Verwaltung vor, das anspruchsvolle Vorhaben gleich zweier Großbaustellen im Zentrum nicht richtig vorzubereiten – Hertie-Abriss und Umbau von Hauptstraße und Steinstraße

VON ALEXANDER FIGGE

Porz. Zwei große Baustellen werden demnächst die Geduld der Porzer Bürger und der Autofahrer auf die Probe stellen. Ende des Jahres wird das ehemalige Hertie-Kaufhaus abgerissen. Anschließend sollen drei neue Gebäude an gleicher Stelle errichtet werden. Zudem beginnt im zweiten Quartal 2018 der schon lange geplante Umbau von Teilen der Hauptstraße und der Steinstraße. Nach Meinung der Verwaltung verkräftet der Verkehr die beiden Baustellen zur gleichen Zeit.

Viele Bürger – die ihre Bedenken jetzt in einem offenen Brief geäußert haben – und Politiker be-

„Wir brauchen belastbare Zahlen und die Sicherheit, dass das Umleitungskonzept funktioniert“

Lutz Tempel

zweifeln diese Aussagen jedoch. „Es wird ein Chaos geben“, warnt etwa Dieter Redlin von den Grünen. Er fordert gar, die Hauptstraße während der Bauarbeiten für den Durchgangsverkehr komplett zu sperren. „Porz wird sonst lahm gelegt“, glaubt der Bezirksvertreter. Er und die anderen Porzer Politiker sowie Bürgervereine werfen der Verwaltung vor, dass sie das anspruchsvolle Vorhaben zweier Großbaustellen gleichzeitig nicht sorgfältig genug vorbereitet.

Geplant ist zum einen, die Lastwagen, die den Bauschutt des Hertie-Hauses abtransportieren, über die Hauptstraße zu leiten. Für die schweren Lkw wird eine Zufahrt zur zukünftigen Baustelle am Friedrich-Ebert-Platz angelegt. Dafür wird die Betonwand an der Unterführung in Höhe des alten blauen Pavillons durchbrochen. Die Anfahrt der Baustelle ist dann über die Hauptstraße nur von Süden aus möglich und die ausfahrenden Lkw dürfen nur nach Nor-

den hin abfahren. Zu erwarten sind bis zu 15 Lastwagenfahrten am Tag. Der Abriss soll rund zehn Monate dauern.

Im Frühjahr kommt dann noch die Baustelle an Steinstraße und Hauptstraße hinzu. Es ist vorgesehen, die Hauptstraße ab dem Einmündungsbereich Steinstraße in Richtung Ensen auf rund 320 Metern zu sanieren und umzugestalten. Gleiches gilt für die Steinstraße im Abschnitt von der Hauptstraße bis zum Kreisverkehr Deutzer Weg. Es werden unter anderem Schutzstreifen für Radfahrer markiert, neue Parkplätze eingerichtet und die Kreuzung von Steinstraße, Josefstraße und Dülkenstraße zu einem Kreisverkehr umgebaut.

In der Umbauphase, die rund ein Jahr dauern wird, soll die Steinstraße zwischen Hauptstraße und Deutzer Weg nur in eine Richtung befahrbar sein. Autofahrer von der Frankfurter Straße her würden über Deutzer Weg, Friedrichstraße, Klingerstraße, Bahnhofstraße, Mühlenstraße und Ernst-Mühlendyck-Straße bis zur Hauptstraße umgeleitet. Auf der Hauptstraße regelt eine Ampel an der Baustelle dann den Zwei-Richtungs-Verkehr auf nur einer verbleibenden Spur.

Die Verwaltung geht davon aus, dass beide Baumaßnahmen gleichzeitig durchgeführt werden können. Das Umleitungskonzept sei auf seine Leistungsfähigkeit hin überprüft worden, heißt es beim zuständigen Amt für Straßen und Verkehrstechnik. Das reicht den Bezirksvertretern aber nicht. Die Fraktionen haben einen gemeinsamen Dringlichkeitsantrag verabschiedet, in dem sie eine ausführliche Verkehrsuntersuchung fordern.

„Wir brauchen belastbare Zahlen und die Sicherheit, dass das Umleitungskonzept funktioniert“, sagt Lutz Tempel von der SPD. Andernfalls befürchtet auch er Chaos auf den Straßen in der Porzer Innenstadt. CDU-Fraktionschef Werner Marx fordert, noch weitere Umgehungsstrecken einzurichten,



Die Betonwand an der Unterführung soll durchbrochen werden. An dieser Stelle soll die Baustellenzufahrt für Lastwagen entstehen.



Als zusätzliche Umleitung könnte die Einbahnstraßenregelung in der Mühlenstraße umgedreht werden.

zur Not auch großräumig um Porz-Mitte herum. Reiner Lindlahr, zweiter Vorsitzender des Zündorfer Bürgervereins, schlägt als weitere Ausweichstrecke vor, die Einbahnstraßenregelung in Teilen der Mühlenstraße umzukehren und so die Autos weiter über die Poststraße und dann über den heutigen Feldweg „Wahner Straße“ bis zur

Wahner Straße zu führen. „Der heutige Feldweg sollte dafür provisorisch zur Straße ausgebaut werden“, fordert Lindlahr.

Doch nicht nur die Umleitung stößt auf Kritik auch die geplante Umgestaltung der Hauptstraße ist umstritten. So fordert das Bündnis Porz-Mitte – ein Zusammenschluss von engagierten Bürgern

mit rund 300 Mitgliedern – in seinem offenen Brief die Verwaltung auf, die aktuellen Pläne anzupassen. Die stammen aus dem Jahr 2008 und seien nicht mehr zeitgemäß. Die Kritik dreht sich unter anderem um das Haus an der Hauptstraße 466. Das frei stehende Gebäude am Ortseingang zu Porz gehört der Stadt und könnte, nach Meinung des Bündnisses, abgerissen werden. „Dadurch besteht die Möglichkeit, den baulichen Gehweg, der ab dem Krankenhausgelände vorhanden ist, bis zur Steinstraße fortzuführen“, so das Bündnis. Die Bürger wünschen sich also an dieser Stelle einen se-

„Wir fordern schon länger, dass Gebäude abzureißen und die Straße zu verbreitern“

Werner Marx

paraten Radweg auf dem Bürgersteig, denn der geplante Fahrradschutzstreifen auf der Fahrbahn würde angesichts der vielen Lastwagen den Verkehrsfluss nur zusätzlich behindern. Auch die Politiker halten es für sinnvoll, wenn möglich, das Haus zu beseitigen und so mehr Platz für alle Verkehrsteilnehmer zu schaffen. „Wir fordern schon länger, das Gebäude abzureißen und die Straße zu verbreitern“, so CDU-Bezirksvertreter Marx.

Von der Verwaltung heißt es dazu: „Die Fahrbahn wird nicht eingengt und der Schutzstreifen angelegt. Trotz des vorspringenden Gebäudes (Hauptstraße 466) wird der Gehweg in einer Breite von circa 1,80 Meter erhalten. Aufgrund der Engstelle beginnt das Parken nördlich des Gebäudes.“ Nichtsdestotrotz soll das leerstehende Haus, so teilt es das zuständige Liegenschaftsamt mit, im kommenden Jahr abgerissen werden. Allerdings soll damit kein Einfluss auf die aktuellen Umbaupläne der Hauptstraße genommen werden.